

Zeitschrift: Aarburger Neujahrsblatt

Band: - (2010)

Artikel: 100 Jahre "Allgemeiner Anzeiger"

Autor: Fürst, Otto

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-787596>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

100 Jahre «Allgemeiner Anzeiger»

Otto Fürst, Zofingen

Es fällt nicht leicht einem Hundertjährigen einen Glückwunsch zu verfassen, dem schon vor der Geburt und auch in seinen Jugendjahren eine schlechte Prognose gestellt und ihm ein sehr kurzes Leben vorausgesagt wurde. Da der Jubilar aber bisher alle diese Voraussagen Lügen gestraft hat, möchten wir einige Streiflichter auf seinen Lebenslauf werfen.

Kurz nach der Jahrhundertwende des vorletzten Jahrhunderts machten Mitbürger aus der Agglomeration Zofingen, namentlich der Vizeammann Rothrist, Fritz Wehrli, die Anregung, einen Anzeiger zu schaffen, um die amtlichen Publikationen der Gemeinden sämtlichen Einwohnern zur Kenntnis zu bringen. Da hauptsächlich die unteren Volksschichten sich ein Zeitungsabonnement nicht leisten konnten, wäre ein «Amtsanzeiger» nach dem Berner und Solothurner Muster eine gute Lösung, da ja auch die Anschlagkästen bei den Gemeindehäusern nicht zu genügen vermochten.

Am 17. Januar 1908 fand in Zofingen eine Orientierungsversammlung statt, an der Friedrich Pabst, Vizeammann von Murgenthal, ein fundiertes Referat über Sinn und Zweck eines politisch und religiös neutralen «Bezirksanzeigers» hielt und am Schluss sogar eine mutmassliche Kostenrechnung präsentierte. Nachdem je ein Redner aus Zofingen und Brittnau vehemente Attacken gegen das Projekt geritten hatten, beschlossen die anwesenden rund 100 Mann, das Komitee zu erweitern, eine definitive



Friedrich Pabst.

Vorlage zu erstellen und diese den Gemeindebehörden zu unterbreiten. Die Gemeinden Aarburg, Kölliken, Mühlethal, Murgenthal, Rothrist, Uerkheim und Wiliberg bezeichneten

ihre Delegierten. Ablehnend verhielten sich Bottenwil, Brittnau, Oftringen, Safenwil und Strengelbach, während das Projekt in Attelwil, Kirchleerau, Moosleerau, Reitnau, Staffelbach, Vordemwald und Zofingen nicht einmal eine Antwort wert war. Am 4. Juli 1909 tagte die Delegiertenversammlung in Aarburg. Vertreten waren die Gemeindebehörden von Aarburg, Murgenthal, Rothrist und Wiliberg. Alle andern Gemeinden glänzten durch Abwesenheit!

Somit blieb nach dem Desinteresse der Mehrzahl der Gemeinwesen als einzige Lösung die Gründung einer Genossenschaft. Das Komitee, das diese Gründung anstrebte, machte die nötigen Erhebungen bezüglich Betrieb und Finanzierung und erarbeitete auch einen Entwurf der Statuten. Am 5. Dezember fand die von Friedrich

Aarburg, Freitag, den 12. September 1919. Nr. 37. Erster Jahrgang

Allgemeiner Anzeiger

Erscheint jeden Freitag.

Verantwortliche Herausgeberin: Genossenschaft des Allgemeinen Anzeiger des Bezirks Zofingen.

Abonnementpreis: durch die Post bezogen jährlich 80 Cts.

Abonnementpreis: Die einpolige Zeitseite oder deren Raum: 100 Cts. 16 Cts. übrige Schweiz 17 Cts. Ausland 20 Cts. Weiberabteilung 20 Cts.

Druck der Buchdruckerei Chr. Hofer-Meyer in Aarburg. Telefon 1.01.

Inseratenannahme bis Donnerstag, vorm. 11 Uhr, in der Buchdruckerei Hofer-Meyer, Aarburg und bei der Kontrollstelle G. Süthy-Arber, Oftringen

Amtlicher Teil	Ostringen.	Kirchenzettel.
Ostringen.	Milchpreis.	Kirchgemeinde Aarburg.
Einwohner- und Ortsbürger-Gemeinde-Verammlung	Interessenten bringen wir zur Kenntnis, daß laut Mitteilung der Staatswirtschaftsdirektion der Milchpreis (Mittelpreis für Produzenten und für den Handel) vom 1. Sept. 1919 ab für die hiesige Gemeinde auf 45 Cts. per Liter festgesetzt wurde. 1209 Ostringen, den 4. September 1919.	Sonntag, den 14. Sept. Predigt über Jeremia 31, 8. Beichtpredigt. 23, 24: Vorberichtung auf den Bettag. Abendmahlfeier. 10 1/2 Uhr Kinderlehr. 8 Uhr Dienstag. Blaufestverein. Mittagveranstaltung.
Sonntag den 14. September, nachmittags 1 Uhr in der Turnhalle.	Der Gemeinderat.	Kirchgemeinde Murgenthal.
Fraktionen:	Nothrist.	Sonntag, den 14. Sept. Predigt über Jeremia 31, 8. Beichtpredigt. 23, 24: Vorberichtung auf den Bettag. Abendmahlfeier. 10 1/2 Uhr Kinderlehr. 8 Uhr Dienstag. Blaufestverein. Mittagveranstaltung.
a) Für die Einwohnergemeinde.	Brotgetreide pro 1919.	Kirchgemeinde Rothrist.
1. Protokoll.	Vorbehaltsgemäß machen wir die Getreidepreisnoten da- auf aufmerksam, daß das Futter von Brotgetreide mit Haustieren (ausgenommen das Gefügel) unterlagt ist.	Sonntag, den 14. Sept., 9 Uhr. Predigt über Jesaja 28, 10 und 11. 10 Uhr. Beim Bettag.
2. Ratsaktion sämtlicher Gemeindeverwaltungsrechnungen pro 1918.	Alles nicht zur Selbstverzehrung, oder als Saatgut notwendige Getreide, wird der Betrieb, der allein zum Aufzehr be-	22. 10 Uhr. Abendmahl. 10 1/2 Uhr Kinderlehr. 11 1/2 Uhr Bau-ten. Blauer Kreis 2 Uhr Kreis- konferenz. Dienstag 8 1/2 Uhr Be- aufzug. Dienstag Abend. Mittag.
3. Bertrag mit der Gemeinde Rothrist über Ankauf des elektro- Leitungsgesetz. Notstrafe. Alle Strafe.		
4. Kreditbeschaffung für Anfertigung einer neuen Pumpe ins		

Allgemeiner Anzeiger im Jahr 1919.

Allgemeiner Anzeiger

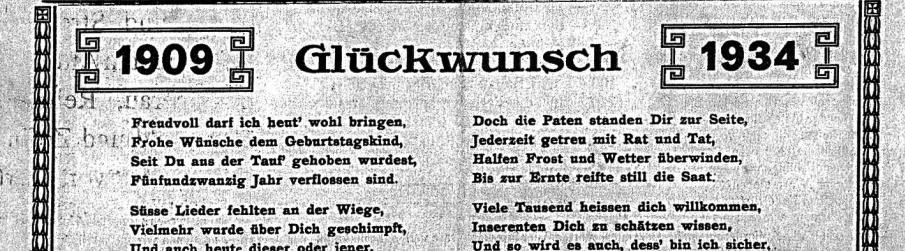
erscheint je Mittwoch und Samstag
Generalverleger: Genossenschaft d. Allgemeinen Anzeiger des Bezirks Zofingen
Abonnementstypis: 1000 Rp. bezogen 1000 Rp. 2.50
Hochschul-Roulo Vd 350

für den Bezirk Zofingen und die angrenzenden Kantone
Wöchentlich zweimal erscheinendes Publications-Organ

Inseratenabnahme bis Dienstag und Freitag, je hörnittags 11 Uhr bei Herrn A. Blüm-Schär, Kontrolleur, Aarburg.
Korrespondenzen für den Textteil sind zu richten an Buchdrucker August Hamm, Aarburg, Telefon

Inseratenpreis:
Die 1-seitige Volantschrift oder Herrn Blüm
Zofingen 15 Rp. übrige Schweiz 25 Rp.
Ausland 50 Rp. Wiederschreibungen 50 Rp.

Druck der Buchdruckerei August Hamm, Aarburg (Telefon 73.201)

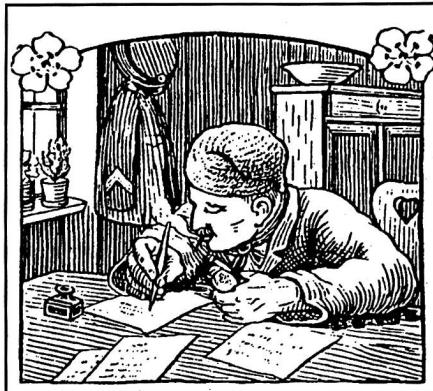


Jubiläums-Ausgabe zum 25-jährigen Jubiläum.

Pabst präsidierte und von 44 Interessenten besuchte konstituierende Generalversammlung statt. Herr Pabst referierte über die getroffenen Vorarbeiten, stellte die Zeichnung des Genossenschaftskapitals fest, legte zwei verschiedene Budgets und den Statutenentwurf vor, der ohne wesentliche Änderungen genehmigt wurde. Als Vorstandsmitglieder wurden gewählt Friedrich Pabst, Fabrikant, Murgenthal, als Präsident, Otto Niggli, Coiffeur, Aarburg, August Rüegger, Gemeinderat, Rothrist, Fritz Woodtly-Flückiger, Oftringen und A. Zwahlen, Safenwil. Als Druckerei wurde die Firma Hofer-Meyer in Aarburg bestimmt. Als Hauptkontrolleur beliebte Herr J. Städler-Spörri, Zofingen. Der Vorstand wählte am folgenden Tag Otto Niggli als Aktuar und August Rüegger als Kassier.

Am 18. Dezember 1909 erschien die erste Nummer des «Allgemeinen Anzeigers», und sie fiel zur vollen Zufriedenheit aus. Im März 1910 beschloss die Gemeindeversammlung Rothrist, ihre amtlichen Anzeigen dem Anzeiger gegen eine Jahresgebühr von 100 Franken zu übertragen. Auch Murgenthal beschloss,

die Gemeinde-Inserate zu gleichen Teilen im Anzeiger und im «Zofinger Tagblatt» erscheinen zu lassen. Einer ausserordentlichen Generalversammlung am 7. August 1910 wurde ein erstmaliger Situationsbericht über das Unternehmen abgegeben. Die hohen Rabattsätze infolge der scharfen Konkurrenz wirkten sich ungünstig aus, man werde an deren Herabsetzung arbeiten. Die Demission des Kontrolleurs wurde angenommen und der Vorstand beauftragt, Ersatz zu suchen. Am 4. Dezember 1910 folgte eine weitere ausserordentliche Generalversammlung, da das neue Postgesetz den Versand der Inseratenblätter erheblich belastete und damit die Existenz des Anzeigers ernstlich in Frage



Sämi Graduus.

stellte. Die Versammlung beschloss einen Beitrag der Genossenschafter von 5 Franken pro Anteilschein und zwar «à fond perdu»! Gleichzeitig wurde der Vorschlag eingebracht, den Anzeiger zweimal pro Woche erscheinen zu lassen und der Vorstand beauftragt, diese Variante zu prüfen. Die Arbeit des Kontrolleurs wurde dem Drucker, Herrn Hofer, übertragen, der eine erstmalige Gratifikation in Anbetracht der finanziellen Lage der Genossenschaft ablehnte. Auch 1911 gaben die Finanzen viel zu reden; weitere freiwillige Zuwendungen wurden in Aussicht genommen und die Erhebung einer Abonnementsgebühr von 50 Rappen angeregt, die dann 1912 eingeführt wurde. 1912 trat A. Zwahlen wegen Wegzugs aus dem Vorstand zurück und an seine Stelle wurde Fritz Wehrli, Rothrist, gewählt. Im gleichen Jahr übernahm Fritz Woodtly das Präsidium, da der Präsident infolge schwerwiegender Differenzen mit dem Buchdrucker-Kontrolleur seinen Rücktritt erklärt hatte. Er blieb dann aber auf ausdrücklichen Wunsch der Genossenschafter dem Vorstand als Beisitzer erhalten.

1913 war das Geburtsjahr der interessanten «Hubelhof-Briefe», die dank ihrer Originalität und der Urwüchsigkeit des Autors, «Sämi Graduus, alt Feldweibel», unter welchem Pseudonym sich niemand anderes als der ehemalige Präsident Friedrich Pabst verbarg, stets steigende Beliebtheit erwarben. Im Laufe des Jahres wurde Herr Hofer als Kontrolleur durch Otto Niggli abgelöst.

Die Jahre des Ersten Weltkriegs gestalteten sich sehr schwierig, da das ganze Geschäftsleben eingeschränkt und der Inserateneingang schleppend war. 1918 fanden Verhandlungen mit

dem Schweizerischen Zeitungsverleger-Verband statt, der eine Erhöhung des Inseratentarifs verlangte. Da sich die Konkurrenz gegen eine Gleichschaltung wehrte, ordnete der Vorstand die Preise und Rabattsätze nach eigenem Gutdünken im Sinne einer massvollen Erhöhung. Nach sorgfältiger Abwägung aller Fakten wurde beschlossen, den Anzeiger ab 1. Oktober 1919 zweimal pro Woche erscheinen zu lassen. Herr G. Lüthy, Aarburg, übernahm den Kontrolleur-Posten anstelle von Herrn Otto Niggli. An der Generalversammlung 1920 wurde die Erhöhung des Abonnementspreises auf einen Franken beschlossen und Herr E. Fritschi, Rothrist, als neues Vorstandsmitglied anstelle des zurücktretenden langjährigen Aktuars Otto Niggli gewählt. Zum ersten Mal wurde den anwesenden Genossenschaftern nach Schluss der Verhandlungen ein «Gratis-Zobig» serviert. Das Jahr brachte neue, erhöhte Druckkosten und eine kleine Erhöhung der Inseratentarife. 1921 starb Buchdrucker Hofer; seine Witwe führte das

Geschäft weiter. 1924 stand dann die Druckerei zum Verkauf. Der Kaufinteressent wollte aber gleichzeitig das Verlagsrecht übernehmen, was nicht zur Diskussion stand. Die Verhandlungen zerschlugen sich und das Geschäft wurde von August Humm aus Langenthal übernommen, der den bisherigen Vertrag weiterführte. Auf Ende 1925 wurden mit der Post günstigere Vertriebstaxen ausgehandelt, die allerdings einen erweiterten Textteil bedingten. Dies wiederum erforderte ab 1926 einen erhöhten Abonnementspreis von Fr. 1.50. Im Frühjahr 1928 beschloss die Einwohner-Gemeindeversammlung Stengelbach, ihre amtlichen Anzeigen gleichzeitig im «Zofinger Tagblatt» und im «Allgemeinen Anzeiger» erscheinen zu lassen.

Im Frühjahr 1934 wurde aus Zofingen der Wunsch geäussert, man möchte auch die Metropole mit dem Anzeiger bedienen, welchem Wunsch während zweier Monate entsprochen wurde. Die Aktion brachte einige hundert Neuabonnenten ein. Langsam begann

das Geschäft einen bescheidenen Ertrag abzuwerfen und erlaubte, etwas Reserven zu schaffen. Trotzdem wurde nicht versäumt, auch notleidender Menschen und sozialer Institutionen zu gedenken: Beiträge gingen an notleidende Auslandschweizer, den Jugendschutzverein des Bezirks, das Bezirksspital, das Sanatorium Barmelweid und die Ferienversorgung armer Schulkinder. Die Feier zum 25-jährigen Jubiläum der Genossenschaft fand am 16. Dezember 1934 im Gasthof «Eggenscheide» in Oftringen statt.

1936 trat die Wirtschaftskrise verstärkt in Erscheinung und brachte auch dem Zeitungsgewerbe viele Einbussen. Erschwerend kam dazu im Herbst die Abwertung des Schweizerfrankens. Die Krise hielt weiter an und es waren defizitäre Abschlüsse zu verbuchen, besonders als im Herbst 1939 der Zweite Weltkrieg ausbrach. Der Vorstand beschloss daher, ab Januar 1940 zur einmaligen wöchentlichen Ausgabe zurückzukehren, da die Posttaxen für zwei wöchentliche Nummern nicht zu verkraften waren. Eine zweimalige harsche Auflöserung der Berliner Polizeibehörde, den Anzeiger regelmässig zur Einsicht verlangend, wurde ohne Erwiderung schubladisiert. 1941 erhielt «Sämi Gradus» vom Territorialkommando Aarau zwei Verwarnungen wegen seiner «Hubelhof-Briefe», in denen er den Führer des «Tausendjährigen Reiches» etwas unsanft kommentiert hatte. Friedrich Pabst konnte die Angelegenheit mit dem Pressechef des Territorialkommandos aber einvernehmlich bereinigen. Im Februar 1944 trat Friedrich Pabst als Kassier zurück, erklärte sich aber auf Wunsch des Vorstandes bereit, nach Möglichkeit weiterhin mit beratender Stimme den Vorstands-



Zum 50jährigen Bestehen des Allgemeinen Anzeigers

Die erste Anregung zur Gründung dieses Anzeigers kam 1906 von Herrn Fritz Wehrli, damaligem Vize-Ammann in Rothrist, und die willige «Presseunternehmen» weiterführen zu Hofer und die Witwe übernahm die Weiter-Herren Fritz Woodli und Gottfried Kaser, Oftringen. An Stelle des weggezogenen Herrn führte des Geschäftes Albrecht Plüß, als Föhringen nahmen die Idee begeistert auf. Zu ihnen Zählten kam Herr F. Wehrli, Rothrist, in den ster, übernahm vom Sommer 1923 an die Konstanz der damalige Vize-Ammann von Murgenthal, Herr Friedrich Pabst, welch letzterer dann Fritz Woodli über, bis zu seinem Tod 1945. Von 1913 an begann unter dem Pseudonym des neu in den Vorstand ein. 1925 brachte gewisse

50 Jahre «Allgemeiner Anzeiger»: Das Blatt dokumentierte schon damals seine Verbundenheit mit den Gemeinden.

Allgemeiner Anzeiger

für den Bezirk Zofingen und die angrenzenden Kantone

Amtliches Publikationsorgan für die Gemeinden Aarburg, Oftingen, Rotkrat, und z.T. Murgenthal, Vordemwald und Strengelbach
Aktenzeichen: Durch die Post: Postfach 100, Tel. 062 41 398
Inseratenpreis: Die komplette Millimeterreihe oder deren Räume: Lokalraten 34 Rp., übrige Schweiz 37 Rp., Reklamen 140 Rp., Wiederholungen Rabatt. Begleitende Auflage: 8050 Expl.

Verantwortliche Herausgeberin: Genossenschaft des Allgemeinen Anzeigers des Bezirks Zofingen
Inseratenannahme bis Dienstagabend, 17 Uhr, bei Herrn W. Eichenberger, Büro und Verwaltung, Probstgasse 6, 4665 Oftingen; Telefon 062 41 13 93. Mitteilungen in den Textteil bis Dienstag, 12 Uhr, an die Buchdruckerei P. Bisang AG, Dürerbergstrasse 9, 4663 Aarburg, Telefon 062 41 12 01.

4663 Aarburg, 23. März 1984

Erscheint jeden Freitag

Nr. 12 - 76. Jahrgang



Muesch ein Elektriker ha
so lüt 4140 85 al

Aarburg

Refl. Kirchgemeinde

Kinder nachmittage für die Jüngsten

Wir hören eine Geschichte, wir sin
gen und basteln an den Samstagen

Obligatorische Schießstage:

Samstag, 14. April - 13.30-16.00 Uhr

Freitag, 18. Mai - 17.30-19.00 Uhr

Samstag, 7. Juli - 9.00-11.30 Uhr

Sonntag, 26. August - 9.30-11.30 Uhr

Feldschießen in Oftingen:

Freitag, Samstag und Sonntag, den 25.

26. und 27. Mai 1984. Der Vorstand

Wir gratulieren

Herrn Frutig, 23. März 1984, feiert

Herr Wilhelm Siegrist seinen 80. Ge

burtstag an der Friburgstrasse 69 in

Aarburg. Wir gratulieren herzlich.

Frauenturnverein ETV Aarburg

Gemeinde eingeladen hat. Sie schlägt

ihnen Herrn Pfarrer Schindler einstün

dig zu. Der Vorschlag ist voraus-

gesetzt. Wegen eines Mitgliedes der

Kirchgemeinde ist eine Erstwahl not

wendig. Die Wählerversammlung wird

26. Februar 1984 schließen. Frei Heidi

Kuhn-Grütter als Kirchenpflegerin vor.

Wir bitten die reformierten Stim

mberechtigten, recht zähflüssig an den

kirchlichen Wahlen teilzunehmen. M.F.

Altkleiderammlung des Samaritervereins

Aus organisatorischen Gründen muss

der Beginn der Altkleiderammlung

vor 24. März 1984 auf 8.00 Uhr vor

verschoben werden. Wie bitten die Ra

meindekanzlei zur Einreichnahme öff

entlich auf.

Bauantragstellung

Der Firma Nyffeler & Jägi AG wird

die Bewilligung erteilt für die Fass

adenrenovation und Isolation des Fa

brückebaudes Nr. 334, auf Parzelle 640,

Brünnstrasse 14.

Wiggenkorrektion

An die bisherigen Gesamtkosten der

Wiggenkorrektion von Fr. 115 000.- 560.20

hat die Genossenschaft einen

Anteil von 5.05 % oder Fr. 5 855.600

zu leisten. Nach Ablauf der bisherigen

Teilzahlungen muss nun eine 7. Teil

zahlung von Fr. 11 100.— bezahlt wer

den. — Die Schlussabrechnung kann

noch nicht erstellt werden, da noch



Unser Rezept:

Ein Tresorfach

bei unserer Bank
schützt Ihre Werte
vor Diebstahl, Feuer
und Verlust

Fragen Sie uns!

Die Ausgabe zum 75-jährigen Jubiläum präsentierte sich im Zeitungsformat.

sitzungen beizuwohnen. Neuer Kassier wurde Erwin Bolliger, Fulenbach, der Schwiegersohn des Zurückgetretenen. Im Dezember 1946 wurde dem Drucker nach langwierigen Verhandlungen eine Preiserhöhung um 10% zugestanden. Am 1. März 1947 starb August Humm, der Besitzer der Druckerei. Im September fand eine erste Besprechung mit dem neuen Eigentümer, Fridolin Bisang, statt, der den Druckvertrag auf der bisherigen Basis übernahm. Im Oktober trat als neuer Mitinhaber Hans Woodtli in die Firma ein, die in eine Kommandit-Gesellschaft umgewandelt wurde; der abgeschlossene Vertrag wurde entsprechend angepasst. Während langerer Zeit standen Fragen der Papierbeschaffung im Mittelpunkt der Verhandlungen, da das verfügbare Zeitungspapier knapp und durch den Bund kontingentiert war. Am 9. Dezember 1949 erschien eine Sondernummer zum 40-jährigen Jubiläum des Anzeigers in einem Umfang von 36 Seiten. 1951 erfolgte eine Anpassung des Nennwerts der Anteilscheine. Am 28. Juni 1954 starb Friedrich Pabst, der *spiritus rector* und Mitinitiant des Anzeigers nach einem

reich erfüllten Leben; es sei zu hoffen, dass seine Nachfolger das Werk in seinem Sinn und Geist weiterführen! Es darf auch lobend erwähnt werden, dass die Genossenschafter in den Jahren seit der Konsolidierung bis zum Jahre 1959 rund 5000 Franken aus den Rechnungsergebnissen für wohltätige Zwecke vergabt haben.

In der Zwischenzeit fand auch Sämi Graduus einen Nachfolger: Heiri Graduuf vom Hochwachtstübl verfasste mit seinen Briefen ein Pendant zu den Hubelhof-Briefen, das bei der Leserschaft guten Anklang fand und dem Verfasser, Lehrer Walter Ruesch, viel Lob einbrachte.

1960 schied Hans Woodtli als Mitinhaber aus der Kommandit-Gesellschaft aus und machte sich selbstständig. Fridolin Bisang führte die Druckerei als Einzelfirma weiter. Walter Eichenberger trat im gleichen Jahr als Kontrolleur/Akquisiteur in die Dienste der Genossenschaft. Der Vorstand machte angesichts des angeschlagenen Gesundheitszustandes Druck auf Herrn Bisang, seine Nachfolge zu regeln, was auf Anfang

1964 Tatsache wurde durch die Übernahme des Betriebs durch zwei junge Fachleute und die Umwandlung der Firma in eine Aktiengesellschaft. Zur gleichen Zeit verlangte die Post die Umstellung des Anzeigers auf das Zeitungsformat, was problemlos auf Anfang Februar bewerkstelligt wurde. Durch einige Investitionen wurde auch die Herstellung des Satzes ohne Inanspruchnahme von Handsatz ermöglicht. Dass die Wachablösung in der Druckerei eigentlich in letzter Minute zustande kam, zeigte sich darin, dass Fridolin Bisang nach einem Vierteljahr einen Hirnschlag erlitt, der ihn zum Invaliden machte. Der Posthalter von Aarburg stellte der Genossenschaft das Ansinnen, die Zeitung durch private Verträge zu stellen zu lassen, was der Vorstand aber vehement und erfolgreich abwehrte. Die zweite Hälfte der sechziger Jahre gestaltete sich vorteilhaft für den Anzeiger, einerseits wegen der guten Arbeit des Kontrolleurs, der sich auch speziell der säumigen Zahler annahm, andererseits auch durch die gute Konjunktur und dadurch eine Steigerung des Inseratenvolumens. Auf der anderen Seite stand der immer raschere Technologiewandel in der Druckbranche, der ständig neue Investitionen erforderte. Zuerst erfolgte die Umstellung des Druckverfahrens auf Offset, was aber nur kurzfristig Erleichterung brachte. In der Druckerei machte man sich Gedanken über die Umstellung auf Fotosatz, zögerte aber vorerst noch, da man sich keine Fehlinvestition leisten und auf ein System setzen wollte, das auch Ganzseitenausgabe ermöglichte. Im Jahr 1983 installierte man das Scantext-Fotosatzsystem, das sofort ausgezeichnete Resultate lieferte. 1986 trat Walter Eichenberger nach 26 Jahren erfolgreichem Einsatz zurück und der Vorstand wählte zu seinem Nachfol-

ger Markus Schenk aus Rothrist, ein gelernter Schriftsetzer mit journalistischem Flair, der mit der Zeitungsherstellung vertraut war.

1989 erfolgte eine weitere Bewährungsprobe für den «Allgemeinen Anzeiger», als das «Zofinger Tagblatt» beschloss, auf den 1. September den «Wiggertaler» zu lancieren und damit nach Möglichkeit einen Konkurrenten zu eliminieren. Wenn auch der Vorstand im Moment etwas überstürzt reagierte, zeigte sich bald, dass keine Suppe so heiss gegessen wie sie angerichtet wird.

Da die Farbe mit dem Aufkommen des Rollenoffsets auch bei den Anzeigern Einzug hielt, mussten die kleinen Blätter hier ebenfalls Schritt halten, wenn sie nicht Kunden verlieren und damit untergehen wollten. So wurde auch der Vorstand der Genossenschaft mit dieser Frage konfrontiert und er stellte der Druckerei das Ultimatum: «Entweder eine eigene Rollen-Offsetmaschine oder der Anzeiger wird auswärts gedruckt!». Für die Verantwortlichen der Druckerei war die Antwort ohne grosse Rechnerei klar: Mit einem einzigen feststehenden Druckauftrag pro Woche, der im besten Fall eine Druckzeit von drei Stunden erforderte, war die Investition von ungefähr drei Millionen in eine Maschine nicht zu verantworten. Außerdem bestand im Rollenoffset eine grosse Überkapazität. Es war daher klar, dass der Druck ausgelagert wurde. Die Genossenschaft einigte sich rasch mit der Druckerei Merkur AG in Langenthal, die ein sehr günstiges Angebot unterbreitete. Am 5. Juli 1991 war es dann so weit: Die erste Nummer des «Allgemeinen Anzeigers» erschien im Rollenoffset. Allerdings waren nur wenige Seiten

farbig. Es stellte sich rasch heraus, dass die Druckerei Futter gesucht hatte, um die Auslastung einer neuen, besseren Maschine sicherzustellen, was denn auch bald Tatsache wurde.

Im Jahre 1989 trat Willi Zimmerli, er selbst auch ein Angehöriger der grafischen Branche, als Präsident der Genossenschaft zurück und damit kam es zu einem Wechsel im Vorstand. Sein Nachfolger Peter Birrer übernahm das Präsidium. Der Anzeiger hatte keinen leichten Stand bei verschärfter Konkurrenz und dem Aufkommen von Zusammenschlüssen der Zeitungen, die den Inseraten-schwund mit sogenannten «Anzeigenpools» zu kompensieren trachteten. Dazu kam, dass auch die Annoncen-Agenturen, wie Publicitas und ASSA, ihren Anteil am Kuchen absichern wollten und ihre Verträge mit den Zeitungen zu verbessern suchten. Um Gegensteuer zu geben, gründete die Genossenschaft zusammen mit der Genossenschaft «Anzeiger Thal und Gäu» als Tochterfirma eine eigene Annoncen-Agentur, die PUWE AG. Erster Verwaltungsratspräsident war Hans Ruesch, Aarburg. In der Zwischenzeit hatte man auch einen externen Berater aus dem Kanton Zürich engagiert, der sich mit der Modernisierung des optischen Auftritts des Anzeigers befasste. Leider verschlechterte sich in dieser Zeit auch das Verhältnis zwischen Vorstand und Kontrolleur und im September 1984 beendete Markus Schenk sein Arbeitsverhältnis mit den «Allgemeinen Anzeiger». Es folgte eine bewegte Zeit mit vielen kurzzeitigen Wechseln mit verschiedenen Herren (Lütfolf, Blum, Basler). Es erforderte viel Aufwand, die Bilanz im Gleichgewicht zu halten, der Vorstand war vielseitig gefordert und die Entscheide waren

nicht immer glücklich. Im Jahre 1997 wurde der Beschluss gefasst, die Zeitung grafisch umzukrempeln und eine vollamtliche Redaktorin anzustellen. Die Druckerei Bisang AG wurde durch die Genossenschaft um Gestaltungsvorschläge gebeten. An der entscheidenden Sitzung mit dem Vorstand konnten die Vertreter der Druckerei zwar ihre Vorschläge noch präsentieren. Sie wurden wohlwollend entgegengenommen. Der Vorstand hatte jedoch bereits vorher mit dem externen Berater und der neuen Redaktorin alles fixfertig geregelt. Leider fiel das Resultat dieser Neuorientierung weniger gut aus als man es sich vorgestellt hatte, und der Vorstand beschloss, der Generalversammlung 2000 die Liquidation der Genossenschaft zu beantragen. Martin Weiss, der 1998 die Aktienmehrheit der Druckerei übernommen hatte und seinem Partner Thomas Fürst gelang es, von der sterbenden Genossenschaft noch das Verlagsrecht abzukaufen und so wenigstens das Überleben des «Allgemeinen Anzeigers» zu sichern. Zur selben Zeit wurden auch die der Genossenschaft gehörenden Aktien der PUWE AG von der Genossenschaft «Anzeiger für Thal und Gäu» übernommen. Die PUWE AG besorgte noch während rund drei Jahren die Anzeigenregie in Pacht. Auf das Jahr 2003 wurde der Vertrag durch PUWE AG gekündigt. Somit wurde es notwendig, wieder eine eigene Verkaufsabteilung auf- und auszubauen.

Seit der Übernahme des Anzeigers durch die Druckerei Bisang AG sind bereits wieder neun Jahre ins Land gezogen und es ist zu hoffen, dass das Blatt, das sich in dieser Zeit eine erfreuliche Beliebtheit schaffte, auch nach 100 Jahren des Bestehens seine Frische bewahren kann.

Swiss-Alphorn Verlag & Musikschule

Kurt Ott

Bernstrasse 32 A
CH-4663 Aarburg AG
Telefon +41 (0)62 791 15 91
Mobile +41 (0)79 311 90 81
E-Mail info@swiss-alphorn.ch



www.swiss-alphorn.ch

Miteinander ...
Für einander ...
Hand in Hand

Gemeinnütziger
Frauenverein
Sektion Aarburg
seit 1898

SPITEX
Hilfe und Pflege zu Hause

Pilatusstrasse
4663 Aarburg
Telefon: 062 791 01 04
Fax: 062 791 01 37
e-mail: spitex.aarburg@bluewin.ch

**Wir wünschen Ihnen
ein gutes
neues Jahr 2010**

Praxis-Team St. Margarethen
Prof. Dr. med. dent. Kurt Jäger
Feldstrasse 6, 4663 Aarburg

FALKENHOF
raum zum leben
4663 Aarburg

- Alters- und Pflegeheim
- Wohngruppe für Bewohner mit kognitiven Beeinträchtigungen
- Seniorenwohnungen
- Ferien- und Rekonvaleszenzzimmer
- Öffentliche Cafeteria
- Mittagessen nach Vereinbarung
- Coiffure / Pedicure

bikes and more...

bucher_bikesport_ag_aarburg

aprilia

TCS **velos**
und Sie fahren gut.

www.bucher-bikesport.ch

FLYER

■ Innovation in Mobility

BIKS

ÖFFNUNGSZEITEN:

STEVENS

MO geschlossen

WHEELER
WORLDWIDE

DI bis FR 8.30 - 12.00 & 13.30 - 18.00 Uhr

SA 8.30 - 16.00 Uhr durchgehend

Gebiss-Reparaturen

Daniel Stocker, Städtchen 11, Aarburg

Telefon 062 791 43 41

Natel 079 715 94 58

Öffnungszeiten:

Täglich 8.00 - 11.00 und 13.30 - 17.00 Uhr

Donnerstag ganzer Tag geschlossen

Samstag, 8.00 - 12.00 Uhr



**Holzbau
Bedachungen
Fassadenbau**

HANS BLATTNER AG

4663 AARBURG Wallgrabenweg 9 Tel. 062 791 54 84

- Zimmerarbeiten
- Gebäudeisolationen
- Täferarbeiten
- Hausbockbekämpfung
- Eternitfassaden
- Dachdeckerarbeiten

www.hbl-aarburg.ch

Eschelbach

Haustechnik GmbH
Bifangstrasse 47a • 4663 Aarburg
Tel. 062 791 66 03

- Heizungen
- Wärmepumpen
- Solaranlagen
- Kaminsanierungen
- Feuerungskontrolle
- Sanitäre Anlagen
- Entkalkungen
- Neu- und Umbauten